

# „Lechol isch jesch schem – Jeder Mensch hat einen Namen“

(Titel eines Gedichts von Zelta Schneurson Mishkovsky)

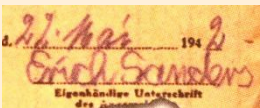
## Erich Sanders (1930-1942)

Erich Sanders wird am 29.5.1930 als Sohn von Isaak Isidor und Sophia Grete Sanders im St. Clemens - Krankenhaus in Kaldenkirchen geboren. Sein Vater war Teilhaber einer Firma, stieg aber 1936 aus der Firma aus – vermutlich wegen des wirtschaftlichen Drucks auf jüdische Betriebe durch die Nazis.



Links das Haus der Familien Josef und Isidor Sanders. (42)

Ende der 30er-Jahre zog die Familie nach Süchteln. Von dort musste die Familie 1939 zunächst in ein „Judenhaus“ nach Düsseldorf umziehen. Von dort wird die Familie nach ins Ghetto Lodz/Litzmannstadt deportiert. Im Ghetto bleiben sie zunächst mit aus Düsseldorf deportierten Jüdinnen und Juden zusammen. Den Umzug in eine 1-Zimmer-Wohnung im Ghetto quittierte der 12jährige Erich. Vermutlich war sein Vater schon zu geschwächt zum Unterschreiben.



Unterschrift von Erich Sanders, Mai 1942

Am 8. Juli 1942 stirbt der Vater Isaak Isidor an Unterernährung.

Im Oktober 1942 muss der Judenälteste des Ghettos Lodz auf Befehl der Nazis eine Liste mit 20.000 Namen erstellen, auf der nicht arbeitsfähige Alte und Kinder unter 10 Jahren zur „Aussiedlung“ aufgelistet werden sollten. Da die Deportationsliste keine 20.000 Namen erreichte, wurden auch ältere Kinder – u.a. auch Erich – erfasst. Es spielten sich nun im Ghetto brutale Todesdramen ab. Sophia Grete Sanders, die gerade erst ihren Mann verloren

hatte, hatte nichts mehr zu verlieren als ihr einziges Kind. Drei Tage vor der geplanten Deportation ihres Sohnes stirbt sie – nach Ghettonunterlagen an „Herzversagen“.

Mutterseelenallein geht Erich Sanders in den Tod. Die Alten und Kinder werden mit offenen Wagen abgeholt und mit dem Zug ins Vernichtungslager Chelmno (Kulmhof) gebracht. Hier gab es nur ein altes verfallenes Herrenhaus, das durch einen Zaun abgeschottet war. Die Menschen mussten sich nackt ausziehen und über eine lange Rampe gehen, das Herrenhaus war für diese Zwecke umgebaut worden. Unter Peitschenschlägen wurden sie zur Tür von umgebauten Gaswagen hineingetrieben, in einen Wagen je ca. 30 bis 50 Menschen. Darin erfolgten die Tötungen durch eingeleitete giftige Gase. Als allererstes hatte man in solchen Gaswagen schon behinderte Menschen getötet, danach Roma und Sinti, nun kamen die Juden dazu.

Anfangs hat man lediglich die Verbindungsschläuche vom Auspuff in die Gaswagen geleitet, später wurden die Gaswagen immer weiter entwickelt. An den Autoabgasen erstickten die Menschen in 10 Minuten. Sie wurden dann in den Wald gefahren und in Massengräbern verscharrt. Um keine Spuren zu hinterlassen, wurden die Leichen später wieder ausgegraben und verbrannt.

Auf diese Weise starb am 11. September 1942 auch der kleine Erich Sanders aus Kaldenkirchen, am Beginn der sogenannten "Endlösung". Mit diesem Ausdruck vertuschten die Nazis den systematischen Massenmord. Der Kommandant des Massenvernichtungslagers von Auschwitz, Rudolf Höß, war im September 1942, als Erich Sanders im Gaswagen ermordet wurde, persönlich in Kulmhof anwesend, um daraus für Auschwitz zu lernen. Hier wurden die ersten Erfahrungen mit Gas gesammelt, die dann in Auschwitz in verfeinert und perfektioniert wurden.

Am 10. Juli 2013 wurden für Erich Sanders und seine Eltern Isaak Isidor und Sophia Grete vor ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Bahnhofstraße 77 drei „Stolpersteine“ gesetzt.